

Die Schattenseite des Blutes

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!

Die Dunkelfeld-Mikroskopie ermöglicht im wahrsten Sinne des Wortes neue Einblicke in den aktuellen Gesundheitszustand.



fotolia

Wenn Ärzte bzw. Ärztinnen allgemeine Hinweiszeichen auf den Zustand des Körpers wünschen oder über bestimmte Blutbestandteile Näheres erfahren möchten, wird das Blut untersucht. Viele Veränderungen an Organen und Prozessen teilen sich dem Blut mit, das ständig in Kontakt mit jeder Zelle dieses Körpers ist.

Herkömmlich geschieht dies über eine quantitative Auswertung, d. h. durch Zählung der

Leukozyten, Erythrozyten etc., deren Ergebnis dann in einem – für Laien meist nichtssagenden – Bericht zusammengefasst wird. Nichtssagend entweder in der Form, dass der Patient den (Aussage)Wert schlichtweg nicht begreift und/oder das Ergebnis berührt ihn nicht. In diesem Bereich der Diagnostik hat die Dunkelfeld-Mikroskopie einen ergänzenden Weg eröffnet. Mit Hilfe eines speziellen Mikroskopes wird ein Blutropfen, der aus einem der Finger entnommen wird, 1200-fach vergrößert.

bert. Das Ergebnis kann mittels eines Monitors oder der Projektion auf eine Leinwand für den Patienten sichtbar gemacht werden. Anhand der Bilder kann die Qualität des Blutes beurteilt werden.

Das lässt eine Reihe von Aussagen über den ganzen Körper zu, insbesondere über

- den Zustand des Immunsystems
- Ausscheidungsstörungen
- Übersäuerung, Übereiweißung
- Darm- und Leberbelastung
- Krebsvorstufen
- schwache Blutzirkulation: bei zähem Blut kleben die Blutzellen aneinander, es bildet sich ein Fibrinnetz. Die Sauerstoff- und Nährstoffversorgung der einzelnen Zellen sinkt, ebenso die Abfuhr von Abbauprodukten. In diesem Zustand unterliegt der Körper leichter dem Angriff von Viren und Bakterien von außen, was sich durch häufige Infekte oder zunehmende, schleichende Ermüdungserscheinungen äußert.

Da das Blut zum Zeitpunkt der Untersuchung noch „lebt“, spricht man auch von Vitalblutdiagnostik.

Das besondere an dieser Methode ist, dass damit dem Patienten körperliche Mängel resultierend aus der persönlichen Lebensführung näher gebracht werden nicht mittels abstrakter Zahlen, sondern ihm auf anschauliche Weise vor Augen geführt werden. Sehen die Patienten dann ihr eigenes Blut am Bildschirm oder der Leinwand, wie darin auch noch Bewegung stattfindet, sind sie alleine schon davon beeindruckt. Sehen sie dann noch im Vergleich dazu, wie das Blut aussehen sollte, dann sind manche schon tief berührt und entsprechend offen, um anstehende Änderungen vorzunehmen.

Ein zu dickes Blut ist immer ein starkes Indiz für eine Überernährung durch den zu häufigen und in zu großen Mengen stattfindenden Konsum konzentrierter Eiweißprodukte wie Eier, Fisch, Milchprodukte, Fleisch.

Über das Blut spielt sich der gesamte Stoffwechsel des Körpers ab. Es ist Transport- und Ausgleichmedium und zugleich ein lebendiger Strom, der den Körper versorgt und reinigt. Es ist jedoch kein keimfreies Serum, sondern Träger verschiedener Kleinstlebewesen (Bakterien), die normalerweise friedlich miteinander leben. Doch eine Übersäuerung bzw. Übereiweißung des Blutes, hervorgerufen vor allem durch falsche Ernährung, kann das empfindliche Milieu stören und zur Verpilzung führen. Zahlreichen Zivilisationskrankheiten wie Rheuma, Arteriosklerose, Angina pectoris, Krebs usw. finden hier ihren Ausgang.



Dr. Josef A. Egger

Zu Beginn der Regenerationskuren „State-of-the-Art“ wird standardmäßig eine Dunkelfeldblutuntersuchung gemacht. Auf den Untersuchungsbefund aufbauend werden die festgestellten Krankheitsbilder in erster Linie mittels der regenerativen Kuren selbst inkl. Begleittherapien behandelt. In der Folge bessert sich damit auch das Blutbild wieder, das entsprechend Monate danach erneut geprüft wird. Für viele Patienten ein beeindruckender Moment.